

MONTAGE- und BETRIEBSANLEITUNG

Kinder-Fahrrad



Händlerhinweis: diese Anleitung bitte ausgefüllt an den Kunden aushändigen!

**Vor Inbetriebnahme die nachfolgenden Hinweise unbedingt lesen.
Anschließend diese Anleitung bitte sorgfältig aufbewahren.**

Fahrzeugidentifikation (Fahrradpass):

Name und Anschrift des Eigentümers:

Rahmennummer:

Rahmen-/Gabel-Farbe: /

Marke:

Laufradgröße (bitte ankreuzen): 12.5“(Zoll) 14“(Zoll) 16“(Zoll) 18“(Zoll)

Besondere Ausstattung /

Kennzeichen:.....

Stempel/Unterschrift

Kaufdatum:/...../20..... des Händlers:.....

Gewährleistung

Die Herstellung und die Prüfung des Kinderfahrrads basiert auf der EN ISO 8098:2014 [Fahrräder – Sicherheitstechnische Anforderungen an Kinderfahrräder] **Mit diesem Kinderfahrrad haben Sie ein Qualitätsprodukt erworben. Gemäß dem aktuellen Gewährleistungsrecht steht Ihnen eine gesetzliche Gewährleistung von zwei Jahren zu.** Der Hersteller gewährt jedoch keine Garantieleistung für Schäden, die auf übliche Abnutzung, Überlastung, z.B. durch Sportveranstaltungen, Unfälle, unsachgemäße Eingriffe, mangelhafte Pflege, sowie Nichtbeachtung der Betriebsanleitung zurückzuführen sind.

Bachtenkirch-Interbike GmbH & Co.KG, An der Haar 32, 59519 Möhnesee (Tel. 02924-878989) bachtenkirch.com

Bestimmungsgemäßen Verwendung

Das Kinderfahrrad ist nur als Spielgerät zugelassen und **für die Teilnahme am öffentlichen Straßenverkehr nicht geeignet.** Dieses Fahrzeugs ist zur Benutzung durch eine Person zugelassen - es eignet sich nicht zur Verwendung für Kinder unter 36 Monaten. Je nach Laufradgröße empfiehlt der Hersteller die Nutzung für Kinder im Alter zwischen drei und acht Jahren. **Die maximal zugelassene Gesamtbelastung beträgt 50 kg.** Sprünge und das Überfahren von Kanten bzw. Bordsteinkanten sind zu vermeiden. Der Gepäckträger ist aus Sicherheitsgründen für ein Maximalgewicht von 20 kg ausgelegt. Ein belasteter Gepäckträger wirkt sich jedoch ungünstig auf die Fahrsicherheit aus. Es dürfen keine Personen auf dem Gepäckträger befördert werden.

Haftungsbeschränkung

Für die Nichteinhaltung der bestimmungsgemäßen Verwendung sowie der nachfolgenden sicherheitstechnischen Hinweise dieser Betriebsanleitung und für daraus resultierende Schäden haftet der Hersteller nicht. Dies gilt insbesondere für eine nicht fachgerecht durchgeführte Endmontage, bei Überladung und nicht ordnungsgemäßer Beseitigung von Mängeln.

Die dem Fahrrad - je nach Ausstattung - beigefügten Hinweise der Bauteilehersteller sind Bestandteil dieser Betriebsanleitung.

Achtung wichtiger Sicherheitshinweis:

Kinderfahrräder werden werkseitig nur vormontiert produziert. Wenn Ihnen aus Transportgründen das Fahrrad nicht fahrbereit zugestellt wurde, haben Sie bitte Verständnis, dass weitere Montagearbeit (die Sogenannte Endmontage) erforderlich ist. Die Endmontage ist durch einen Erwachsenen durchzuführen.

Bitte lesen Sie diese bebilderte Montage- und Wartungsanleitung genau durch. Sie zeigt Ihnen, wie Sie dieses Kinderfahrrad vor allem vor der ersten Inbetriebnahme mit wenigen Handgriffen in fahrbereiten Zustand bringen.

In dieser Montage- und Betriebsanleitung erhalten Sie wichtige Tipps für den sicheren Gebrauch sowie für Pflege und Wartung von einzelnen Komponenten dieses Kinderfahrrads.

Das Kinderfahrrad darf aus Sicherheitsgründen nur unter Aufsicht Erwachsener benutzt werden.

Alle für Sie wichtigen und unbedingt zu beachtenden Informationen sind mit den folgenden Symbolen gekennzeichnet:

Achtung, Warnung - es geht um die Sicherheit Ihres Kindes!!!

Hinweise unbedingt beachten. Bitte geben Sie unbedingt diese Hinweise auch an andere Benutzer des Fahrrads weiter.

Bei Nichtbeachtung dieser Sicherheitshinweise erlischt die Gewährleistung und Haftung.

Wenden Sie sich bitte an einen Fachmann/Fachhändler.

Anfangskontrolle zur Herstellung der Fahrbereitschaft (Inbetriebnahme)

Achtung:

Zur Sicherheit, ist die technische Überprüfung unbedingt vor der ersten und jeder weiteren Fahrt durchzuführen. Das heißt, die nachfolgenden Kontrollpunkte müssen zur Herstellung der Fahrbereitschaft (und zur Endmontage) unbedingt beachtet werden:

1. Beachtung der bestimmungsgemäßen Verwendung.....
2. Beachtung der allgemeinen Sicherheitshinweise.....
3. Speichenspannung und Rundlauf der Laufräder.....
4. Ventile, Beschaffenheit und Luftdruck der Reifen.....
5. Fester Sitz der Kurbeln auf der Tretlagerachse.....
6. Richtiger und fester Sitz der Pedale in den Kurbeln.....
7. Einstellung der Sattelhöhe auf die richtige Körpergröße.....
8. Beachtung der STOPP-Markierung / Sattelstütze auf festen Sitz
9. Lenker-Ausrichtung und -Vorbau befestigen
10. Fester Sitz des Lenkerschafts und STOPP-Markierung beachten
11. Fester Sitz der Radnaben und fest angezogene Achsmuttern.....
12. Zustand und Spannung der Kette.....
13. Fester Sitz aller Schrauben und Muttern.....
14. Einstellung und Funktion der Bremsanlage.....
15. Funktion der Glocke.....
16. Bei Verwendung der Stützräder auf der Befestigung achten.....

1. & 2. Beachtung der bestimmungsgemäßen Verwendung und der allgemeinen Sicherheitshinweise

Beachten Sie immer die **bestimmungsgemäße Verwendung**, sowie die **allgemeinen Sicherheitshinweise**.

Dieses Fahrrad ist aufgrund seiner Konzeption und Ausstattung ein Kinderfahrzeug.

Entsprechend der Bauart und Ausstattung (z.B. ohne Beleuchtung) entspricht dieses Kinderfahrrad nicht der Straßenverkehrs-Zulassungsordnung (StVZO) und ist daher nicht für den Straßenverkehr zugelassen.

Die Benutzung ist deshalb nur abseits öffentlicher Straßen und Wege gestattet.

Beachten Sie bitte auch, dass in Deutschland Kinder bis zur Vollendung des achten Lebensjahres nicht im regulären Straßenverkehr fahren dürfen. Sie müssen Bürgersteige und Radwege benutzen.

3. Die Speichen müssen immer gleichmäßig gespannt sein

Bei einem sog. "Seitenschlag" oder "Achter" kann das Rad in den meisten Fällen über die Veränderung der Speichenspannung mit Hilfe eines Speichenschlüssels wieder zentriert werden. Durch lockern oder festziehen der Speichennippel (um die Wirkung zu prüfen, nur jeweils eine Vierteldrehung) kann der Rundlauf wieder hergestellt werden. Dies gilt grundsätzlich auch für einen Höhenschlag.

Diese Arbeit erfordert Erfahrung und Übung.

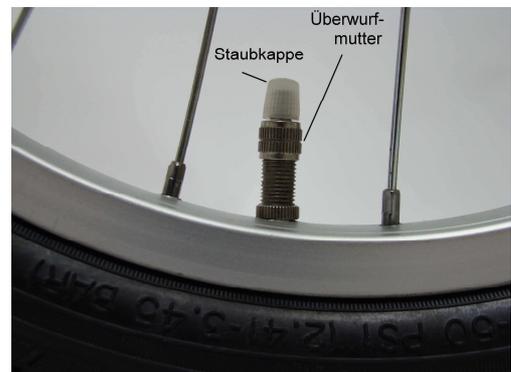
Um weitere Beschädigungen zu vermeiden, lassen Sie diese Arbeiten von einem Fachmann durchführen.

Bei kleinen Laufrädern und niedrigen Geschwindigkeiten werden die Fahreigenschaften durch eine geringe Unwucht in der Regel nicht gemindert.

4. Ventile, Beschaffenheit und Luftdruck der Reifen

Für ein sicheres Fahrverhalten und für die lange Lebensdauer der Reifen muss der **Luftdruck** den technischen Daten (s.o) entsprechen. Die **Ventile** werden durch eine Staubkappe vor Verschmutzung geschützt. Nach dem Abschrauben dieser Kappe können die Schläuche direkt mit einer passenden (Fahrrad-) Luftpumpe befüllt werden.

(!!!) Gelangt zu viel Luft in den Reifen kann dieser platzen und Sie verletzen. Deshalb achten Sie bei der Benutzung von Druckluftgeräten auf die Druckanzeige und führen Sie die Luft nur in kurzen Stößen zu. Um Druck abzulassen, lösen Sie bei den Ventilen die Überwurfmutter.



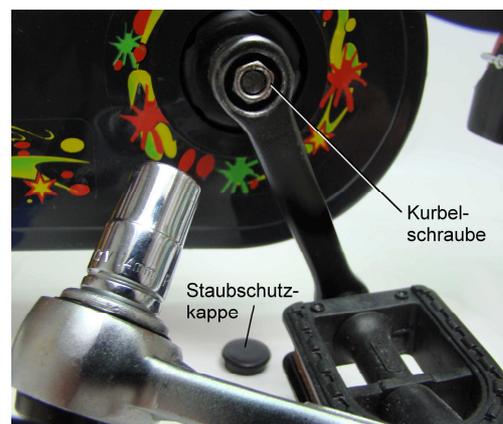
5. Fester Sitz der Kurbeln auf der Tretlagerachse

Die Tretarme (Kurbeln) sind an den konischen Vierkantachsen des Tretlagers befestigt. Bei der Überprüfung müssen die Kurbelschrauben, mit denen die Kurbeln auf die Tretlagerachse gedrückt werden nachgezogen werden. Hierzu muss zunächst die Staubschutzkappe entfernt werden.

Das Anzugsdrehmoment bei den Kurbeln muss **mindestens 30 Nm** betragen. Diese Verbindung muss **in regelmäßigen Abständen auf Spielfreiheit kontrolliert** werden. Nach der ersten Überprüfung (vor der ersten Inbetriebnahme des Fahrrads) muss spätestens nach ca. 40 km eine Wiederholungsüberprüfung stattfinden.

Das Tretlager ist grundsätzlich werkseitig eingestellt.

Lassen Sie das Tretlager jedoch nach 150 bis 250 km vom Fachmann prüfen.



6. Richtiger und fester Sitz der Pedale in den Kurbeln

Aus Transportgründen sind die Pedale ab Werk nicht montiert. Die Markierung am Pedalgewinde "R" (**rechts = Rechtsgewinde**) und "L" (**links = Linksgewinde**) sind unbedingt zu beachten.

Das Pedal mit der Markierung "R" ist in die Kurbel auf der Kettenblatt- bzw. Kettenkastenseite durch Rechtsdrehung einzuschrauben und das Pedal mit Markierung "L" in den anderen Kurbelarm durch Linksdrehung einzuschrauben.



Damit das Gewinde nicht beschädigt wird müssen die ersten Gewindgänge ohne Werkzeug (immer in Fahrtrichtung) eingeschraubt werden. Mit einem 15-mm Gabelschlüssel können Sie danach die Pedale in den Kurbeln fest anziehen (entsprechend der Technischen Daten: 30 Nm).



7. Einstellung der Sattelhöhe auf die richtige Körpergröße

Bei der Einstellung der Sattelhöhe ist unbedingt die Körpergröße des Kindes zu berücksichtigen.

Um einen sicheren Stand zu gewährleisten, muss der Sattel so eingestellt werden, dass mindestens beide Fußballen des Kindes den Boden erreichen.

8. Beachtung der STOPP-Markierung / Sattelstütze auf festen Sitz

Achten Sie bei allen Sattelstützen unbedingt auf die STOPP-Markierung. Diese ist min. 55 mm vom unteren Rand der Stütze eingepreßt. Die Markierung darf nach dem Einstellen der Sattelhöhe auf keinen Fall sichtbar sein. Ansonsten besteht große Gefahr, dass Sattelstütze und/oder Sitzrohr brechen (**Unfallgefahr !!!**).

Die Sattelneigung lässt sich nach Lösen des Sattelklemmbolzens verändern.



Die ideale Sitzposition/Sattelleinstellung ist subjektiv.

Versuchen Sie für das Kind eine sichere und bequeme (ideale) Sitzposition heraus zu finden. Die **Sattelstütze** wird an der Sattelrohrmuffe mit einem Bolzen und Mutter verdreh-fest geklemmt. Der Sattel sollte waagrecht eingestellt sein. Nach erfolgter Sattelleinstellung müssen alle Schrauben wieder sorgfältig festgezogen werden.



9. Lenker-Ausrichtung und -Vorbau befestigen

Der Lenkerbügel muss für das Kind leicht erreichbar sein.

Der **Vorbau** bildet zusammen mit dem Lenker und Steuersatz die Lenkeinheit, welche die Lenkbewegung auf das Vorderrad überträgt. Zum Verstellen des Vorbaus: Öffnen Sie die Vorbauspindel zwei bis drei Umdrehungen. Der Vorbauerschaft lässt sich nun in der Gabel leicht drehen. Sollte sich der Vorbau nach dem Lösen nicht bewegen, genügt ein kleiner Schlag mit einem Kunststoffhammer auf den Spindelkopf. Hierdurch wird die Keilwirkung im Lenkerschaft aufgehoben. Den Lenkervorbau können Sie nun auf- und abschieben. Außerdem lässt sich die Neigung des Lenkerbügels verändern. Richten Sie den Lenker immer so aus, dass er im 90° Winkel zum Vorderrad steht. Die gelöste Vorbauspindel muss nach der Einstellung wieder sorgfältig festgezogen werden (17 Nm). Überprüfen Sie den festen Sitz des Vorbaus indem Sie sich vor das Fahrrad stellen, das Vorderrad zwischen die Beine nehmen und versuchen, den Lenker samt Vorbau zu verdrehen.



10. Fester Sitz des Lenkerschafts und STOPP-Markierung beachten

Achten Sie unbedingt auf die STOPP-Markierung.

Der Vorbau darf keinesfalls höher als die **STOPP-Markierung** herausgezogen werden. Er muß mindestens 65 mm im Steuerkopfrohr (bzw. Gabelschaft) verbleiben. Die Stoppmarkierung darf nicht sichtbar sein.

Ein zu weit herausgezogener Vorbau kann brechen (!!!Unfallgefahr !!!).



11. Spielfreier Sitz der Radnaben und fest angezogene Achsmuttern

Die Laufräder sind bereits montiert. Dennoch achten Sie bitte darauf, dass die **Achsmuttern immer fest angezogen** sind. Diese Muttern müssen mit einem Drehmoment von mindestens 20 Nm festgezogen werden. Nach einem eventuellen Ausbau des Vorderrades müssen Sie beim Wiedereinbau die Nasenscheibe als Laufradsicherung von außen auf die Achse legen. Darüber die Unterlegscheibe und schließlich die Achsmutter. Vor dem Festziehen der Achsmutter müssen die Räder mittig in der Vorderradgabel (bzw. Rahmengabel) positioniert sein.



12. Zustand und Spannung der Kette

Die **Kettenspannung** soll so eingestellt sein, dass das Spiel in der Mitte zwischen vorderem Kettenblatt und hinterem Ritzel etwa 1-2 cm beträgt.

Falls das Spiel größer ist muss die Kette nachgespannt werden. Hierzu entfernen Sie zunächst die Kunststoffkappen von den hinteren Achsmuttern. Dann müssen beide Achsmuttern gelöst werden und das Hinterrad soweit nach hinten gezogen werden bis die Kette die entsprechende Spannung hat. Gegebenenfalls ist auch die Befestigungsschelle zu lösen. Nach dem mittigen Ausrichten des Hinterrades müssen alle gelösten Verschraubungen wieder sorgfältig angezogen werden.



Kontrollieren Sie die richtige Befestigung des Bremsarm.

Er sollte mit der Schelle an der Rahmengabel befestigt sein. Ist dies nicht der Fall, kann es die Funktion der Rücktrittbremse beeinträchtigen.

13. Fester Sitz aller Schrauben und Muttern

Alle Schrauben und Muttern müssen auf festen Sitz überprüft werden.

Beim Festschrauben bzw. Nachziehen der Verbindungsteile müssen die Anzugsmomente der tech. Daten beachtet werden (s. letzte Seite).

Bei zu stark angezogene Schrauben kann das Material überdehnen und es kann zum Bruch kommen. Defekte Verbindungsteile müssen sofort ersetzt werden.

Aus Sicherheitsgründen müssen folgenden Schraubverbindungen regelmäßig überprüft werden:

- Lenker & Vorbau
- Vorbau & Gabelschaft
- Sattel & Sattelstütze
- Sattelstütze & Sitzrohr
- Pedale & Kurbel
- Kurbel & Innenlager
- Tretlager & Tretlagergehäuse
- Bremsarm & BremsenKlotz
- Bremszug (vorn) & Klemmschraube
- Laufradbefestigung (Achsmuttern)

14. Einstellung und Funktion der Bremsen

Alle Fahrräder (auch Kinderfahrräder) benötigen mindestens **zwei Bremsen**. Werksseitig ist dieses Kinderfahrrad mit einer Standard-Felgenbremse (oder -Cantilverbremse) und einer wartungsfreien Rücktrittbremsnabe ausgestattet.

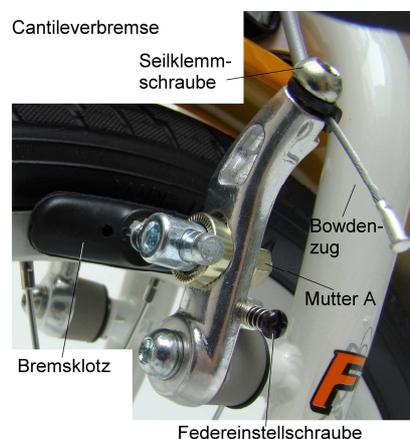
Die Vorderbremse besteht aus zwei Bremsarmen, die sich rechts und links von der Felge befinden. Über den Hand-Bremshebel, der am Lenker befestigt ist, werden die Arme per Seilzug (Bowdenzug) zusammengezogen und gegen die Felge gedrückt. Der Bremshebel muss immer so sitzen, dass Kinderhände ihn fassen können, ohne den Lenkerbügel loslassen zu müssen. Mit der Schraube am Bremshebel kann der Abstand zum Griff verändert werden. Beachten Sie jedoch, dass durch Drehen der Schraube zugleich der Abstand der Bremsklötze zur Felge verändert wird. Prüfen Sie die **korrekte Einstellung der Bremse**. Die Bremsklötze müssen so positioniert sein, dass sie bei angezogener Handbremse mit der gesamten Reibfläche anliegen. Der Abstand zwischen Bremsklotz und Felge sollte bei nicht betätigter Bremse ca. 2-3 mm betragen.

Wenn das Fahrrad mit einer **Standard-Felgenbremse** ausgestattet ist, muss zur Grundeinstellung zunächst die Kabelklemmschraube gelöst werden. Dann werden die beiden Bremsklötze (rechts und links gleichzeitig) an die Felge angedrückt. Gleichzeitig wird das untere Ende des Bowdenzugs (mit Hilfe einer Zange) straffgezogen und durch Anziehen der Kabelklemmschraube fixiert.

Sie können die Bremse nachstellen. Zum Nachstellen lösen Sie zunächst die Kontermutter, um die Einstellschraube herauszudrehen. Anschließend muss die Kontermutter wieder festgezogen werden.



Sollte das Fahrrad mit einer **Cantileverbremse** ausgestattet sein, dann sind die Drehpunkte der Bremsarme spezielle Sockel, die bei der Vorderradbremse mit der Fahrradgabel verschweißt sind. Zur Grundeinstellung lösen Sie die Seilklemmschraube. Dann werden die beiden Bremsklötze (rechts und links gleichzeitig) an die Felge angedrückt. Ziehen Sie das untere Ende des Bowdenzugs (mit Hilfe einer Zange) weiter nach unten. Dann muss die Seilklemmschraube wieder fest angezogen werden. Durch Lösen der Mutter-A (mit einem 10 mm Schlüssel) können die Bremsklötze exakt und mittig positioniert werden. Nach dieser Einstellung muss die Mutter wieder fest angezogen werden. Mit der Feder-Einstellschraube kann die Bremse synchronisiert werden. Durch Drehen an dieser Schraube kann die Federspannung an die Spannung des anderen Bremsarms angeglichen werden.



Bei allen Bremshebeln ist auf einen festen Sitz zu achten.

Um die Funktionstüchtigkeit der Bremsen zu optimieren, beachten Sie grundsätzlich folgendes:

- Seilzughüllen dürfen nicht geknickt sein.
- Die Bremsflächen (Radfelgen) müssen fettfrei und sauber sein.
- Richten Sie die Bremsarme mittig aus.
- Achten Sie beim Befestigen der Bremschuhe darauf, dass diese korrekt positioniert sind.

Bei Nässe lässt die Wirkung der Vorderradbremse nach.

Das heißt, der Bremsweg wird länger.

Durch den Kontakt des Bremsgummis mit der Felge kommt es zu Abnutzungserscheinungen.

Der Verschleiß der Felge ist wesentlich geringer als der Abrieb der Bremsgummis. Die Vorderradbremse muss nachgestellt werden, wenn sich nach einiger Zeit der Bremszug verlängert und/oder sich die Bremsklötze abnutzen haben. Beim Austausch der Bremsklötze ist darauf zu achten, dass diese auch für Aluminiumfelgen geeignet sind. Dennoch müssen bei Felgenbremse auch die Felgenflanken überprüft werden. Wenn Sie bei den Verschleißbestimmungen nicht sicher sind, fragen Sie den Fachmann. Grundsätzlich müssen Sie die Felgen erneuern lassen, wenn deren Verschleißgrenze erreicht ist.

Im Zweifelsfall muss die Einstellung der Bremsen durch einen Fachmann vorgenommen werden.

Das Kinderfahrrad ist mit einer **Rücktrittbremsnabe** ausgestattet; diese Bremse ist in der Hinterradnabe einstell- und wartungsfrei integriert. Beachten Sie jedoch, dass die Bremse unwirksam wird, sofern die Kette gerissen oder abgesprungen ist. Bei langen und steilen Abfahrten unbedingt die Vorderradbremse abwechselnd mitbenutzen, damit die Hinterrad-Rücktrittbremse nicht überhitzt. Zu starke Erhitzung der Nabe kann zu Schmiermittelverlust und somit zu scharfer Bremswirkung führen.

Bei längerer Benutzung der Rücktrittbremse kann der Bremskörper sehr heiß werden; diese sollte dann für mindestens 30 Minuten nach dem Fahren nicht berührt werden

Es ist wichtig, dass das Kind die Wirkung der Fahrradbremsen richtig versteht.

Bei falscher Anwendung der Bremsen kann es die Kontrolle über das Fahrrad verlieren und sich schwere Verletzungen zuziehen. Damit das Fahrrad nicht wegrutscht sollte in engen Kurven, auf sandigen und schmierigen Straßen, nassem Asphalt und bei Glatteis mit der Vordradbremse immer vorsichtig gebremst werden. Bremsen müssen immer mit Gefühl betätigt werden. Blockierte Räder haben eine geringe Bremswirkung und können zum Schleudern und Sturz führen.

Jedes Fahrrad reagiert beim Bremsen unterschiedlich

Deshalb sollten Sie mit dem Kind das Bremsen üben. Dadurch kann es sich mit der Bremswirkung vertraut machen. Üben Sie die Handhabung der unterschiedlichen Bremsen.

Überprüfen Sie vor jeder Fahrt die Wirksamkeit der Bremsen!

Überprüfen Sie den festen Sitz der Seilzugverbindung durch Anziehen des Bremshebels. Durch gleichzeitiges Schieben des Fahrrades kann die Bremsfähigkeit geprüft werden.

15. Funktion der Glocke

Dieses Kinderfahrrad wurde serienmäßig mit einer **Glocke** ausgestattet.

Sie befindet sich am Lenkerbügel, sollte für Kinderhände leicht erreichbar sein und bei der Benutzung hell ertönen.

16. Bei Verwendung der Stützräder auf der Befestigung achten

Je nach Modell können Stützräder im Lieferumfang enthalten sein. Beiliegende **Stützräder** sollten nur bei Bedarf montiert werden. (Diese sind nur bei 12"/14" serienmäßig und bei 16"/18" modellweise im Lieferumfang enthalten). Hierzu halten Sie die Öffnungen der Stützradbügel direkt an die Gewinde am Fahrradrahmen. Die Schrauben werden entsprechend der Abbildung durch die jeweilige Unterlegscheibe und der Federscheibe gesichert. Die Schrauben müssen fest angezogen werden.



Wenn nötig, sollten die Stützräder nur für eine kurze Lernperiode verwendet werden. Mit Stützrädern lernen Kinder nicht das Rad fahren. Durch die Stützräder wird nicht das richtige Lenken, Anfahren, Anhalten und Kurvenfahren gelernt. Bei längerer Verwendung der Stützräder gewöhnen sich die Kinder an eine falsche „Kurvenlage“. Sie verlagern dann ihr Gewicht nach außen statt nach innen.

Zudem kann die Verwendung von Stützrädern gefährlich sein.

Wenn diese über Bordsteinkanten, in Schlaglöcher oder anderen Unebenheiten absacken kann das Rad umkippen. Wegen der Kippgefahr muss auch beachtet werden, dass Kurven langsamer durchfahren werden müssen als mit einem Fahrrad ohne Stützräder. Auch beim Radfahren mit Stützrädern muss das Kind mit den Füßen den Boden erreichen können. Bitte überprüfen Sie die entsprechende Sattelposition.

Kinder und Fahrräder

Beachten Sie bitte, dass sich Ihr Kind erst an das neue Fahrrad gewöhnen muss.

Vermeiden Sie Gefahrensituationen beim Radfahren.

Erst wenn Kinder das Radfahren sicher beherrschen, sollten sie unter Aufsicht am Straßenverkehr teilnehmen.

Der Gesetzgeber weist den Kindern unter 8 Jahren eindeutig den Bürgersteig als Fahrbahn zu !

Die Benutzung des Bürgersteigs ist sogar bis zur Vollendung des 10. Lebensjahres erlaubt.

Im Allgemeinen kann ein Kind erst mit 12 bis 14 Jahren als vollwertiger Verkehrsteilnehmer gezählt werden.

Verhalten im Straßenverkehr

Bringen Sie den Kindern frühzeitig das richtige Verhalten im Straßenverkehr bei. Stehen Sie mit „Rat und Tat“ zur Seite wenn es um die **Regeln des Straßenverkehrs** geht. Als Übungsraum, für die zukünftigen Verkehrsteilnehmer, eignen sich besonders Spielstraßen und andere verkehrsberuhigte Zonen.

Achten Sie auf die richtige Kleidung Ihres Kindes.

Sie sollte möglichst hell und auffällig sein (Reflexstreifen) damit Ihr Kind rechtzeitig von anderen Verkehrsteilnehmern wahrgenommen wird.

Mit gutem Beispiel voran:

Fahren Sie und Ihr Kind niemals ohne Schutzhelm. Wenn auch Sie sich das tragen des Helms zur Pflicht machen, wird es sich positiv auf Ihr Kind auswirken. Es wird Ihrem Beispiel folgen und auch immer einen Helm aufsetzen. Hierbei sollten Sie auf die richtige Passform und Qualität des Helms achten.

Ein Fahrradhelm muss der Norm DIN EN 1078 entsprechen und mit dem CE-Zeichen versehen sein.

Das Tragen von Fahrradhelmen empfiehlt sich zur eigenen Sicherheit aller Fahrradfahrer und sollte, wie das Anschnallen im Auto, zur Selbstverständlichkeit gehören.

Wartungs- und Pflegehinweise

Durch **regelmäßige Wartung** kann das Kinderfahrrad stets in einem gebrauchssicheren Zustand gehalten werden.

Die Punkte der Inbetriebnahme sollten in regelmäßigen Abständen beachtet werden.

Die erste Überprüfung des Fahrrads sollte aus Sicherheitsgründen schon nach einer relativ kurzen Einfahrzeit erfolgen. Nach einiger Zeit können sich **Schrauben, Muttern und Befestigungsteile** „setzen“, also nachgeben. Der **Bremsszug** dehnt sich infolge von Belastung und Vibration. Darum empfehlen wir, diese Teile regelmäßig auf festen Sitz zu überprüfen, und ggf. festzuziehen (zum ersten Mal jedoch nach ca. 1 Woche Gebrauch).

Eine **Fahrradkette**, die mechanischen Beanspruchungen unterliegt, hat nur eine begrenzte Lebensdauer. Mit gezielter Pflege können Sie die Lebensdauer der Kette erheblich erhöhen. Mit speziellem Kettenfett Feinöl oder Kettenspray aus dem Fachhandel pflegen Sie diese und sorgen für ausreichende Schmierung. Besonders wichtig ist die Pflege nach Fahrten im Regen oder bei erhöhten Belastungen durch Sand und Schmutz. Eine stark verschmutzte Kette kann in ein Petroleum-Bad gelegt und abgebürstet werden. Dafür müssen Sie die Kette mit Hilfe eines Kettennietentferners abnehmen. Nach dem Reinigen muss die Kette getrocknet und geölt werden. Sollte trotz gesäubert und geölter Teile kein zufriedenstellender Kettenlauf mehr erzielt werden, empfehlen wir, die verschlissene Kette gegen eine neue Kette auszutauschen. Achten Sie beim Austausch der Kette auf die Länge und den richtigen Kettentyp (**Normalkette 1/2"x1/8**).

Die Kette muss, entsprechend der Spielzeugrichtlinie, durch den Kettenkasten, umlaufend von außen seitlich, abgedeckt sein.

Der Kettenkasten muss bei Verwendung des Kinderfahrrads immer angebracht sein. Die Kette können Sie auch bei Montiertem Kettenschutz spannen (siehe Punkt 12).

Die **Tretkurbeln** sind mittels Muttern bzw. Schrauben auf der Tretlagerachse befestigt. Diese Muttern bzw. Schrauben werden ab Werk kraftschlüssig angezogen. Da sich nach einiger Zeit die Kurbeln auf der Tretlagerachse „setzen“ können, muss der feste Sitz der Tretkurbeln von Zeit zu Zeit überprüft werden. Sollte sich eine Tretkurbel lösen, muss diese sofort wieder festgeschraubt werden. Zur Überprüfung der Tretkurbelbefestigung, ist an beiden Seiten die Abdeckkappe aus Kunststoff zu entfernen (siehe Punkt 5).

Nach einer gewissen Zeit ist es erforderlich, die **Vorderradbremse** nachzustellen, da sich sowohl die Seilzüge längen als auch die **Bremsklötze** abnutzen. Um die optimale Bremswirkung zu erhalten, müssen Bremsklötze immer paarweise ausgewechselt werden. Achten Sie bei Ersatzbelägen unbedingt auf felgenspezifische Kennzeichnung (für Alu- oder Stahlfelge).

Die Bremsflächen sind fettfrei zu halten.

Durch das Zusammenwirken von Bremse und Felge ist nicht nur der Bremsbelag, sondern auch die **Felge** einem funktionsbedingten Verschleiß ausgesetzt. Daher sollte die Felge in regelmäßigem Abstand auf ihren Verschleißzustand überprüft werden. Das Auftreten von feinen Rissen oder die Verformung der Felgenflanken bei Erhöhung des Luftdrucks deuten auf erhöhten Verschleiß hin.

Einige Komponente dürfen nur vom Fachmann gewartet werden.

Lassen Sie die **Lenkungslager, Radnaben, Tretlager** und **sonstige Bewegungsteile** von Zeit zu Zeit von einem Fachmann auf Einstellung, Verschleiß und Schmierung überprüfen.

Eine gute Wartung und Pflege kann die Lebensdauer des Fahrrads erheblich verlängern. **Sauberkeit ist Rostschutz.** Alle Lack- und Chromteile können mit handelsüblichen Autopflegemitteln gereinigt und geschützt werden. Das Kinderfahrrad vor Streusalzen schützen und längere Lagerung in feuchten Räumen vermeiden. Zur Pflege aller Teile, auch Schutzbleche, Lenker, insbesondere Felgen und Übergangsstellen der Speichennippel zur Felge, säurefreies Fett (z.B. Vaseline) oder Sprühöle (z.B. Ballistol, Radglanz) verwenden.

Ersatzteile

Beschädigte Teile müssen sofort ausgetauscht werden!

Auf keinen Fall dürfen verformte Teile gerichtet werden, dieses erhöht die Gefahr eines Bruches.

Alle abgenutzten Teile wie Reifen und Bremsklötze müssen sofort ausgetauscht werden!

Reifen, Schläuche und Felgenabmessungen müssen aufeinander abgestimmt sein. Achten Sie immer auf den richtigen Sitz von Schlauch und Reifen. Verwenden Sie als Ersatzteil nur gleichgekennzeichnete Reifen und Schläuche. **Bremsklötze** (ab 2,5 mm Profil) immer beidseitig erneuern. Damit die Bremswirkung nicht beeinträchtigt wird, ist beim Austausch der Bremsbeläge auf deren speziellen Eignung für Alufelgen zu achten. Beim Austausch von **Bremszügen** dürfen nur Fahrrad-Bremszüge verwendet werden, die zur Bremshülle passen.

Passende Ersatzteile erhalten Sie im Fachhandel.

Technische Daten

Zulässige Gesamtbelastung: maximal 50 kg!

Der Gepäckträger ist für eine maximale Belastung von 20 kg ausgelegt.

Drehmomente für Schraubverbindungen:

Laufradmutter vorne:	20-25 Nm
hinten:	30-35 Nm
Stahl-Tretkurbel :	30 Nm
Pedale:	30 Nm
Lenkerbügelschraube:	17 Nm
Vorbau- und Lenkerbügelklemme:	17 Nm
Bremsklötze:	5-6 Nm
Sattelstütze:	20 Nm

allgemeine Schrauben:

mit Gewinde M5:	ca. 3 Nm (als Richtwert)
mit Gewinde M6:	ca. 5 Nm (als Richtwert)
mit Gewinde M8:	ca. 10 Nm (als Richtwert)

Reifen-Luftdruck

- 12,5" x 2,1/4: 2,0 bis 2,5 bar (ca. 30-35 psi)
- 14", 16" oder 18" x 1,75: 2,5 bis 3,5 bar (ca. 35-50 psi)

